



Redaction DR. W. Levysohn.

Montag den 20. Oktober 1856.

### Wannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Conservirung von Gemüßen u. Früchten. Von Warncke. Man löse in 100 Pfd. Wasser 1 Pfd. Kochsalz auf und erhalte den Dampf, welchen diese Flüssigkeit beim Kochen liefert, auf einer Temperatur von 200—400°F. (93—204°C.), je nach der zu behandelnden Pflanzensubstanz, welche man diesem erhitzten Dampfe 5—18 Min. lang ausschre, was zur Folge hat, daß das Albumin, Casein, Chlorophyll und Bassorin aufgelöst und auf die Oberfläche getrieben werden, welche man hernach in klarem fließenden Wasser wegwascht. Die Früchte oder Gemüse müssen dann auf geeignete Weise getrocknet werden, worauf man sie zusammenpressen und verpacken kann. Für manche ist es vorzuziehen, anstatt dieselben dem Dampf salzhaltigen Wassers auszusetzen, sie in eine Salzlösung aus 1 Pfd. Kochsalz auf 35 Pfd. Wasser zu legen, welche durch her einstündigen Dampf auf 400°F. (204°C.) erhalten wird. Zum Waschen benutze man ein Gefäß, durch welches man fortwährend klares Wasser von 40—70°F. (5—10°C.) laufen läßt. So zubereitete Gemüse und Früchte behalten ihre Farbe und ihren Geschmack großenteils und erhalten sich lange Zeit gut.

\* Flüssiger Leim. Die Klebfähigkeit ist keine geringere, die Bequemlichkeit aber groß, stets den Leim flüssig bei der Hand zu haben, ohne ihn erst durch Wärme aufzulösen zu müssen.  $\frac{1}{2}$  Pfd. eßbarer Leim wird mit  $\frac{1}{2}$  Pfd. heissem Wasser aufgelöst, worauf unter beständigem Umrühren 2 Löff. Salpetersäure von 35°B. allmählich hineingetropft werden. Die Mischung braucht dabei etwas auf, erstarri bis zum andern Tage, wird aber später von selbst wieder flüssig.

\* Die von Herodot erwähnte Nekropolis der schthischen Könige ist in einem Hügel des Dorfes Alexandropol im Gouvernement Ekatherinoslaw aufgefunden worden. Der Direktor des Museums zu Kertsch, Luzenko u. der Archäolog Sueljess, haben die Katakombe eröffnet und bereits eine klasse Arbeiten aus Gold, Silber, Erz, Eisen und Thon zu Tage gefördert. Für die Kunde des schthischen Alterthums ist dieser Fund von der äußersten Wichtigkeit und beschäftigt schon jetzt die russischen Archäologen.

\* Pyramidenbau durch Dampf. Herodot spricht von der Erbauung der Pyramiden als einer Last für das Volk und allerdings muß eine auf die Errichtung hoher Steinmassen verwendete Arbeit, die bedeutend genug war, um hundert und zwanzigtausend Menschen zwanzig Jahre lang zu beschäftigen, was zwei Millionen Menschen in einem Jahre gleichkommt, ohne Maschinen oder mit sehr unvollkommenen Maschinen eine furchtbare Last gewesen sein. Man hat berechnet, daß etwa die Hälfte der Dampfmaschinen Englands durch sechshunderttausend Menschen in Bewegung gesetzt, dieselbe Masse von Steinen in der kurzen Zeit von achtzehn Stunden aus dem Steinbrüche schaffen und zu derselben Höhe, wie die größte Pyramide, erheben würde.

\* Ein breslauer Kaufmann, Namens Bischke, hat den Vorschlag gemacht, in Russland ein verbessertes Fabrikations-Verfahren des Oels einzuführen, indem es aus verschiedenen Pflanzen durch einmaligen Druck unter hydraulischen Pressen gewonnen werden soll; die moskauer Abtheilung des Manufactur-Conseils machte in einem Circular an den Kaufmannstand dies und den Weg bekannt, auf welchem sich Fabrikanten mit dem Erfinder, von dessen Erfindung in Moskau Proben ausgestellt sind, in Verbindung setzen können. — Es verdient bei dieser Gelegenheit hervorgehoben zu werden, daß sich die deutsche Industrie lange nicht hinreichend genug um Absatzwege nach Russland zu bemühen scheint und daß ihr die französische auf diesem Felde in jeder Beziehung den Rang abläuft.

\* Der größte Feind der Nonne ist die Schläpflwespe. Diese sucht in die lebendige Raupe und legt ein Ei hinein. Die daraus entstehende Larve zieht von der Raupe, bis sie stirbt. Es wird also kein Schmetterling mehr aus ihr. Bei großer Vermehrung der Nonne finden sich desto mehr solcher Wespen die mehr Raupen tödten, als der Menschenfleiß zu vertilgen vermag.

\* Bayen behauptet, daß nach allgemeinen Beobachtungen der Wein in Frankreich noch niemals kräftiger gewachsen sei, als an den Sieden, welche dieses Jahr von der Krankheit nicht befallen wurden, selbst wenn dieselben seit mehreren Jahren von derselben heimgesucht worden waren, ein Beweis, daß die Krankheit immer nur äußere Ursachen hatte und eine Entartung der Pflanze nie eingetreten ist.

\* Der Grünberger Weinbau betrug in den letzten zehn Jahren nach einem Auszug aus den Steuer-Registern;

im Jahre 1844	7,329	preuß. Eimer.
= = 1845	35,016	= =
= = 1846	68,622	= =
= = 1847	34,141	= =
= = 1848	27,889	= =
= = 1849	19,316	= =
= = 1850	19,645	= =
= = 1851	29,000	= =
= = 1852	34,790	= =
= = 1853	63,996	= =

Zusammen 339,714 preuß. Eimer.

oder durchschnittlich 33,677 Eimer auf ein Jahr.

\* Künstliche Fischzucht. Auf folgende Weise bewahren die Chinesen den Laich vor dem Zugrundegehen, welches ihn so oft bedroht. Die Fischer sammeln an den Ufern und auf der Oberfläche des Wassers sorgfältig sene gallertartigen Massen, welche den Fischlaich enthalten; diese füllen sie in vorher ausgeleerte Hühnereierschalen, verschließen die Öffnung derselben und legen sie einem brütenden Vogel unter. Nach einer gewissen Anzahl von Tagen zerbrechen sie die Eierschalen im Wasser, welches an der Sonne erwärmt wurde; die Fischbrut ist dann ausgefrechen und wird im frischen Wasser so lange aufbewahrt, bis sie stark genug ist, um mit großen Fischen in einem Teich gesetzt werden zu können. Der Laichverkauf bildet in China einen bedeutenden Handelszweig.

\* Die Zuckerahorn-Ernte in Nord-Amerika. Die Zuckerahorn-Ernte ist der Karneval der nördlichen Staaten der Union Amerika's: Während noch der Schnee die Erde deckt fängt der Saft der Zuckerahornbäume an zu schießen oder aufwärts zu steigen. Die hellgrünen Knäuschen, welche das spätere schmale, delikate Blatt bilden, zeigen sich, aus ihrer grauen Umhüllung hervorspringend, an den birkenähnlich schwankenden Zweigen und ein Hieb mit dem Messer der kurzen Holzart auf die Rinde des Ahornbaums lässt aus der Quetschung eine Menge von klarem Saft hervorquellen. Das ist das Zeichen, daß der Aborn „ready“ oder zum Zapfen geeignet sei. Man lässt aber von dem Schießen des Saftes an stets noch etwa 14 Tage vergehen, bevor zum Anzapfen geschritten wird, weil der erste Saft „rough“ oder herbe ist, und erst nach dem Verlaufe von etwa einem halben Monat seine vollkommene Kristallifizierbarkeit erhält.

— Jeder Farmer, welcher auf seinem Grund und Boden Zuckerahornbäume besitzt, oder Jeder, der einen Marsch nicht scheut, der zuweilen 10—14 Tage dauert, bevor die Kengreländereien erreicht werden, wo Jeder das Recht hat, so viele Bäume anzuzapfen, wie er will — macht sich zur Zuckereine bereit. Mit andern Worten, es wird vor allen Dingen ein möglichst großer Kessel, oft Eigentum mehrerer Familien, angeschafft oder in Stand gesetzt und an kleinen Brügen Bütten und Fässern zusammengefügt, was man aufbringen kann. Diese Einfärbungen werden auf Wagen gelegt, welche außerdem genügenden Propani erhalten, und die Karawanen setzen sich in Bewegung. An Ort und Stelle angekommen, werden die Bäume aufgesucht, an der Südseite angebohrt und in das Loch eine Röhre gesteckt, um den Saft in die Sammelgefäß laufen zu lassen der Saft wird sofort versoffen. Das Feuer brennt Tag und Nacht und nach Verlauf von mehreren Tagen, wenn die Bäume nicht gehörig mehr bluten, ist eine Masse von granularem Zucker gewonnen, der, für den Haushaltgebrauch völlig tauglich, durch einen nochmaligen Siedprozeß in sehr klaren und festen Merkantilzucker umgewandelt werden kann, dessen Süßigkeit aber stets dem aus Rohr gewonnenen Zucker nachsteht.

\* Ein Bauer aus der Gegend von York hat ein neues Barometer erfunden, welches unfehlbarer ist, als jene der geschicktesten Optiker und Physiker Europas. Sein für Jedermann passendes Instrument ist ein Spinnengewebe. Wenn Regen oder Wind droht, so verkürzt die Spinnne bedeutend die äußersten Fäden, an welchen ihr Nest hängt, und lässt in diesem Zustande, so lange das Wetter veränderlich ist. Wenn das Insekt die Fäden verlängert, so tritt unfehlbar schönes Wetter ein, und je nach der Länge der Fäden kann man auf die Dauer des Wetters schließen. Bleibt die Spinnne unbeweglich, so deutet dies auf Regen; wenn sie aber während der Regens zu arbeiten beginnt, so wird der Regen nur kurz und von anhaltend schönem Wetter gefolgt sein. Andere eben so lange als geduldige Beobachtungen belehrten diesen neuen Mathias Lansberg, daß die Spinnne ihr Gnebe alle 24 Stunden verändert und daß, wenn diese Veränderungen am Abende kurz vor Sonnenuntergang vor sich gehen, die Nacht schön und klar sein wird.

\* Ein großer Theil von Paris, namentlich am linken Seine-Ufer, steht auf Steinbrüchen, den Katakomben. Die bald vollendeten Arbeiten zur Stützung dieses unterirdischen Irrganges wurden 1777 begonnen und kosten bis jetzt 77,000,000 Fr. Paris nimmt eine Oberfläche von 35 Mill. Quadrat-Metres ein. Die ausgehöhlten Terrains bilden den zehnten Theil dieser Fläche.

\* Ein französischer Mechaniker soll eine Methode erfunden haben, jeden Augenblick die Räder eines im vollen Laufe befindlichen Dampfzugwagens zum Stillstand zu bringen. Versuche, die mit dieser Methode angestellt werden, sollen sich auf das Vollkommenste hin ähneln haben. Die raschsten Züge sind vom Augenblick der Hemmung nur 45 bis 46 Schritte fortgerannt. Die Erfindung wird als sehr sinnreich dargestellt und ist für die schwerbeladensten Züge anwendbar.

\* Interessanter Heuhandel in Nordamerika. Aus Nordamerika wird erzählt, daß es selbst in Portobello ein großer Heuhandel nach Indien betrieben werde. Man formt mit Hülse einer Wasserpresse (hydraulischen Presse) 300 Pfund schwere Ballen daraus, welche einen Umfang von nur 12 Kubikfuß haben. Ein gut geladenes vierspänniges Pferd Heu kann mit einer solchen Presse zur Ladung eines Schubkarrenchens zusammengerichtet werden.

\* Hunt's Statistics of agriculture bringen folgende Geschichte eines australischen Acker-Landes: „Einer von den bestgelegten Aeckeln in Adelaide, auf welchem noch keinerlei Bauwerk errichtet ward, war ursprünglich für 12 Shilling gekauft worden, wobei der Käufer nach der Regel, daß ein in der Stadt erstandener Acker Landes zugleich Amtrecht auf ein außerstädtisches Ackerlees hat, noch einen außerstädtischen erhielt. Nach Verlauf von 2 Jahren verkaufte der Besitzer letzteren für 100 Pfund Shilling und noch einige Jahre darauf den in der Stadt für 500 Pf. St. Nach Verlauf von ungefähr derselben Zeitspanne ward der städtische Acker zu 2000 und nach Verlauf von noch 4 Jahren zu 8000 Pf. St. verkauft. Vor Kurzem aber wurden 3 Viertel dieses Ackeres zu 18,000 Pf. St. verkauft und im November vorigen Jahres war man wegen des letzten Viertels jenes Stückes um den Preis von 8000 Pf. St. im Handel.“

## Inserate.

### Jüdische Gemeinde.

Dienstag den 21. d. M. am Schluss  
feste, Vormittags 9½ Uhr, Predigt und  
Totenfeier.

Der Vorstand.

### Bekanntmachung.

Die bei der schlesischen Städte-Feuer-Societät versicherten Hausbesitzer, welche eine Ermäßigung ihrer Versicherungssumme oder ihr Ausscheiden aus der Societät zum 1. Januar k. J. beabsichtigen, oder bei denen in Folge baulicher Veränderungen eine Abänderung der Versicherung nothwendig wird, haben ihre Anträge unter Beifluss der betreffenden Gebäude-Beschreibungen bis zum 15. November c. bei Vermeidung der Zurückweisung schriftlich einzureichen. Diejenigen, deren Gebäude hypothekarisch verschuldet, können, insfern diese Schulden in das Ortslagerbuch eingetragen sind, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung ihrer Gläubiger aus der Feuer-Societät ausscheiden, oder eine Herabsetzung ihrer bisherigen Versicherungssumme beanspruchen. Da diese schriftliche Genehmigung vom Magistrat beglaubigt werden muß, so ist es am zweckmäßigsten,

dieselbe bei Herrn Rathsherrn Weiß zu Protokoll zu erklären

### Bekanntmachung.

Mittwoch den 22. d. M. früh 9 Uhr werden im Kämmerei-Kieferforst, Lanziger Revier, ohnweit des Vogtweges 100 Klaftern Kiefern Stockholz, 27 - Spähne, und 100 Schock - Reisig meistbietend verkauft werden.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die Almühle künftig übernommen habe.

Indem ich bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, verspreche ich reelle und billige Bedienung.

Adolph Käger,  
Mühlenbesitzer.

Trauben jeder Qualität kaufen und werden solche sowohl in meinem Gartenhause (beim Schießhause) wie auch in meiner Wohnung abgenommen.

Fr. Wilh. Dehmel.

Den ersten frischen Astrachaner Caviar empfängt u. empfiehlt Rud. Guhn.

Am 15. d. M. erschien im Verlage von W. Levysohn die 15te Nummer der **Ziehungsliste**. Preis: vierteljährlich 8 Sgr.

## Inhalt.

### Baden.

Badische 35 fl. Loose. Prämienziehung . . . . . Seite

### Bayern.

Bayrisches Militärarlanlen von 1855 . . . . . 87

Starenberger Eisenbahn-Obligationen . . . . . 89

### Frankfurt a. M.

3½ % Anlenen von 500000 fl. der Taunuseisenbahngesellschaft von 1844 . . . . . 87

### Grossherzogthum Hessen.

Grossherzoglich Hessisches 4% Anlenen von 1840 . . . . . 88

Grossherzogl. Hessische Staatsschulden-Tilgungskasse-Obligationen:

I. Staatsrenten-Obligationen . . . . . 88

II. Staatsstrassenbau-Obligationen . . . . . 88

III. Provinzialstrassenbau-Obligationen . . . . . 88

IV. Eisenbahn-Obligationen . . . . . 88

### Lucca.

4% Anl. v. 1,050,000 fl. des Herz. v. Lucca v. 1836 89

### Norwegen.

4% Norwegische Staatsanleihe von 1848 . . . . . 89

### Oesterreich.

4% Anlenen von 1125000 fl. des Grasen Hugo

Henkel von Donnersmark . . . . . 88

Der Traubenzauf ist in  
meinem Hause auf der Lan-  
säher Straße eröffnet.

Z. G. Prausnitz  
aus Glogau.

Bei W. Levysohn in Grünberg  
in den 3 Bergen erschien und ist zu  
haben:

## Das Weinleselied

von

Friedrich Adami.

Preis 2½ Sgr.

Frische Naps- und Leinkuchen  
offerirt  
Die Oelsfabrik zur Halbmeil-Mühle.

Frischen astrachan. Caviar  
empfiehlt Ernst Th. Franke.

Sonntag den 19. d. M. gefüllte  
Baisées bei R. Gomolky.

Daueräpfel jeder Art sind im Einzelnen, wie im Ganzen noch zu haben  
bei Bürger,  
in Heinersdorf.

Trauben jeder Qualität und  
in jedem Quantum kaufen  
Mätzky.

	Seite
4% Anl. v. 6400000 fl. d F. P. Esterhazy v. Galantha	88
4% Anlehen von 1600000 fl. des Erzherzogs Karl	
Ludwig von Oesterreich	88
Gräflich Philipp Ludwig St. Genoissche 1000000.	
fl. Anleihe . . . . .	88
Wien-Gloggnitzer Eisenbahn-Obligationen	
4½ % Anleihe des Baron Orczy vom Jahre 1842	89
Oesterreichisches Lotterieanlenchen v. 4. März 1854.	83
Preussen.	
Merseburger Steuer-Credit-Cassen-Scheine	89
Fürstlich Wittgensteinsches Anlenen von 220000	
fl. aus dem Jahre 1801 . . . . .	89
Russland.	
5% Russische Obligationen bei Hope & Comp.	90
Sachsen.	
3 und 4% Sächsische Staatsschuldscheine . . . . .	89
Sachsen-Coburg-Gotha.	
Anl. d. Herz. E v. Sachs.-Coburg u. Gotha v. 1837	89
Herzogthum Sachsen-Meiningen.	
Herzogl. Sachs.-Meining. 3½ % Staatsschuldbriefe	90
Schweden.	
Anl. d. Hypothekenk. d. Schwed. Bergwerksbes. v. 1835	88

**Nothwendiger Verkauf**  
Zur Subhastation des dem Spediteur Adolph Wilhelm Heller gehörigen Wohnhauses No. 374 im II. Viertel hier, geschätz auf 350 Thlr. 28 Sgr. steht ein anderweiter Bietungstermin auf

den 3. December er. 11 1/2 Uhr  
im hiesigen Landhause an.

Die Tare und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. hier einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 14. Oktbr. 1856.  
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Sonntag den 19. Oktober  
im Königs-Saale  
zur Nachfeier des Geburtstages  
Sr. Majestät des Königs  
von Nachmittag 4 Uhr an  
**GROSSES CONCERT.**

Nachher  
**Ball.**  
**H. Künzel.**

Sonntag den 19. Oktober  
**Tanzmusik**  
bei Wilh. Hentschel  
Feuerwerks-Gegenstände  
empfiehlt

**Ernst Th. Franke.**  
Auf dem Dominium Reichenau bei Naumburg sind 20 Stück echte Cochinica-Hühner und 4 dergl. Sähne, sowie auch 4 Pfaubühner zu verkaufen

Meine Presse im alten Gebirge, so wie auch eine kleinere in meinem Hinterhause, stelle ich hiermit zur Benutzung des Publikums.

**Mäppen.**  
Für Ausschnitt-Trauben  
zahlt die höchsten Preise  
Fensck.

**Blaubeeren**  
empfiehlt  
**Eduard Seidel.**

## Kauf-Gesuch.

Hiermit wiederhole ich die Anzeige, daß ich gegenwärtig, wie seit langen Jahren, für nachbenannte Artikel fortwährend der Conjectur gemäß bei competenter Zahlung die höchsten Preise zahle und bürge mein bekanntes Rennomme für reelle Bedienung:

**Scheerhaare in allen Farben, Hammelfüße, wollene, leinene und baumwollene Lumpen, alle Sorten Metalle, Horn, Schweinehaare, Borsten, Knochen, Baumwollen-Abgang &c.**

Gleichzeitig empfehle ich für die Herren Gutsbesitzer  
echt peruanischen Guano,  
per Centner 5 Thlr, ab hier.

**M. S. Meyer in Berlin,**

Landwehr-Straße Nro. 33.

Gute Ausschniede  
Trauben kauft und bezahlt gut  
**Heinrich Rothe.**  
Breite Straße.

Bei Neumann-Hartmann in Elbing ist erschienen und durch die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg zu beziehen:

## Erstes Uebungsbuch im Lesen,

nach den Grundsätzen der Schreiblese-methode  
für Volks-Schulen und Elementarklassen höherer Lehranstalten  
bearbeitet von  
**G. Straube.**

Nebst einem Anhange, enthaltend eine kurze Anleitung für Lehrer zur Behandlung des ersten Lesunterrichts.

Preis 4 Sgr., geb. 5 1/2 Sgr., mit Uhang brosch. 7 Sgr.

Dieses erste Uebungsbuch wird sich hoffentlich in der Lehrerwelt nah und fern der besten Aufnahme zu erfreuen haben, da es in streng geordneter Stufenfolge eine Reihe von Uebungen enthält, die den Schüler nicht nur zum richtigen geläufigen Lesen führen, sondern ihn auch zugleich an orthographisch richtiges Schreiben gewöhnen. In welcher Weise der erste Leseunterricht zu betreiben und das Uebungsbuch zu gebrauchen ist, damit diese Resultate herbeigeführt werden, darüber hat sich der Herausgeber in dem beigegebener Anhange ausgesprochen. — Vor ähnlichen Lesebüchern dürfte dieses folgende Vorzüge haben:

- a) Die ersten 33 Seiten bis zum Anfang des dritten Abschnittes enthalten nur solche Beispiele, in denen Schreibung und Aussprache übereinstimmen, in denen also die Regel: „Schreibe, wie du sprichst,“ zur vollen Geltung kommt.
- b) Die 3 folgenden Abschnitte bringen nach und nach alle Abweichungen der Schreibung und Aussprache zur Kenntnis des Kindes. In jedem Paragraph kommt fast sämtliche Wortstämme vor, in denen die betreffende Lautbezeichnung Anwendung findet.
- c) Zu Sachbeispielen sind fast nur Sprichwörter gewählt, deren kernige, aus dem Munde des Volks hervorgegangene Sprache auch von dem Kinde gern gehört wird, deren Inhalt sich ihm fest einprägt, deren tieferes Verständniß ihm in reiferem Alter nach und nach klar wird, und ihm einen reichen Schatz von Religiosität und Lebensweisheit eröffnet.
- d) Der Uebungstoff des zweiten Theiles ist so gewählt, daß er Herz und Gemüth des Kindes anpricht, die Lust zum Lesen erweckt und rege erhält.

Weinverkauf bei:  
Chir. Fiedler, 54r. Rothwein, 8 sgr

## Marktpreise.

Mach Pr. Maaf und Gewicht pr. Schtl.	Sagan, d. 11. Oktbr.	Karge d 12 Oktbr.
Weizen .	3 18	9 3
Roggen .	2	1 26 3
Gerste gr. fl.	1 25	1 20
Hafer .	1 1 3	25 1
Erbsen .	2 10	1 27 6 2 5
Hirse .	—	—
Kartoffeln	20	16
Hren, d. Etr.	—	20
Stroh Sch	4 15	4 6